Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 55 (1965)

Artikel: Ein Stier aus der Schweiz für Michelsberg in Hessen

Autor: Höck, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Stier aus der Schweiz für Michelsberg in Hessen

Mitgeteilt von *Alfred Höck*, Marburg/Lahn

Das Dörfchen Michelsberg liegt im Kreis Ziegenhain am Fusse der Landsburg; meist wird es zur sog. Weiteren Schwalm gerechnet, ist also noch ein Grenzort der bekannt gewordenen Trachtenlandschaft. Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts wurde in Michelsberg getöpfert und geziegelt.

Auf der Suche nach Spuren dieser Gewerbe fand ich in der Gemeinderechnung von 1803 unter der Rubrik Ausgaben für den Reitochsen den folgenden Vermerk. Er ist ein Zeugnis für die Bestrebungen, die landwirtschaftlichen Verhältnisse und damit die allgemeine Lage der meisten hessischen Dorfbewohner zu verbessern. Schon länger verfuhr man bei der Pferdezucht planmässig; für die Zucht des Rindviehs kamen vergleichbare Erwägungen erst später auf.

Die Eintragung in der Rechnung von 1803 lautet: «Zu unterhalten des Reith Ochsen ist eine Gemeinds Wiese und wird auf jede Kuh ein Viermas Haffer gegebe(n), thut von 63 Stick 1 Möth 2 Meste 3 Viermas. Da nun die Gemeinde auf verbesserung der Viehzucht bedacht ist, so haben mit Johannes Staudte auf drey Jahr accordiert eine Zulage von 10 Rthlr. Jährlich versprochen... – Dahingegen muss ein wohl gewachsener Schweitzer Ochse sein, welchen bemelter Staude vor sein Geld ankauffen, und drey auf einander folgende Jahr 1803. 4. und 5. unterhalten muss.»

Buchbesprechungen

Claude Lapaire, Museen und Sammlungen der Schweiz / Musées et collections de la Suisse. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 245 S., 5 Karten. (Herausgegeben im Auftrag der schweiz. Sektion des internat. Museumsrates, ICOM, mit Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia).

Das von Claude Lapaire in jahrelanger Arbeit vorbildlich zusammengestellte Verzeichnis ist dem interessierten Touristen und dem Fachmann gleicherweise nützlich und in einem handlichen Taschenbuchformat gehalten. Es führt die schweizerischen, allgemein zugänglichen Museen und Sammlungen, denen auch die zoologischen Gärten zugezählt werden, in einer nach Orten alphabetisch geordneten Reihenfolge auf, «und zwar in der Sprache, die für den betreffenden Ort Landessprache ist». Die Angaben umfassen: die Namen der Museen oder Sammlungen, Adresse und Telefonnummer, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Geschichtliches, verwaltungsmässige Stellung, Name des Leiters, der Konservatoren und Assistenten, summarische Beschreibung der ausgestellten und eventuell magazinierten Sammlungen, bibliographische Angaben (Zeitschriften, Kataloge). Die im Anhang aufgeführten 5 Karten geben die geographische Verbreitung der einzelnen Museumstypen wieder. Die Register des Schlussteils enthalten eine nach Kantonen geordnete Liste der Museen, die Namen der Museumsbetreuer in alphabetischer Reihenfolge und eine Übersicht über die wichtigsten Sachgebiete und die entsprechenden Sammlungen.

Gerhard Baer